KULTUR

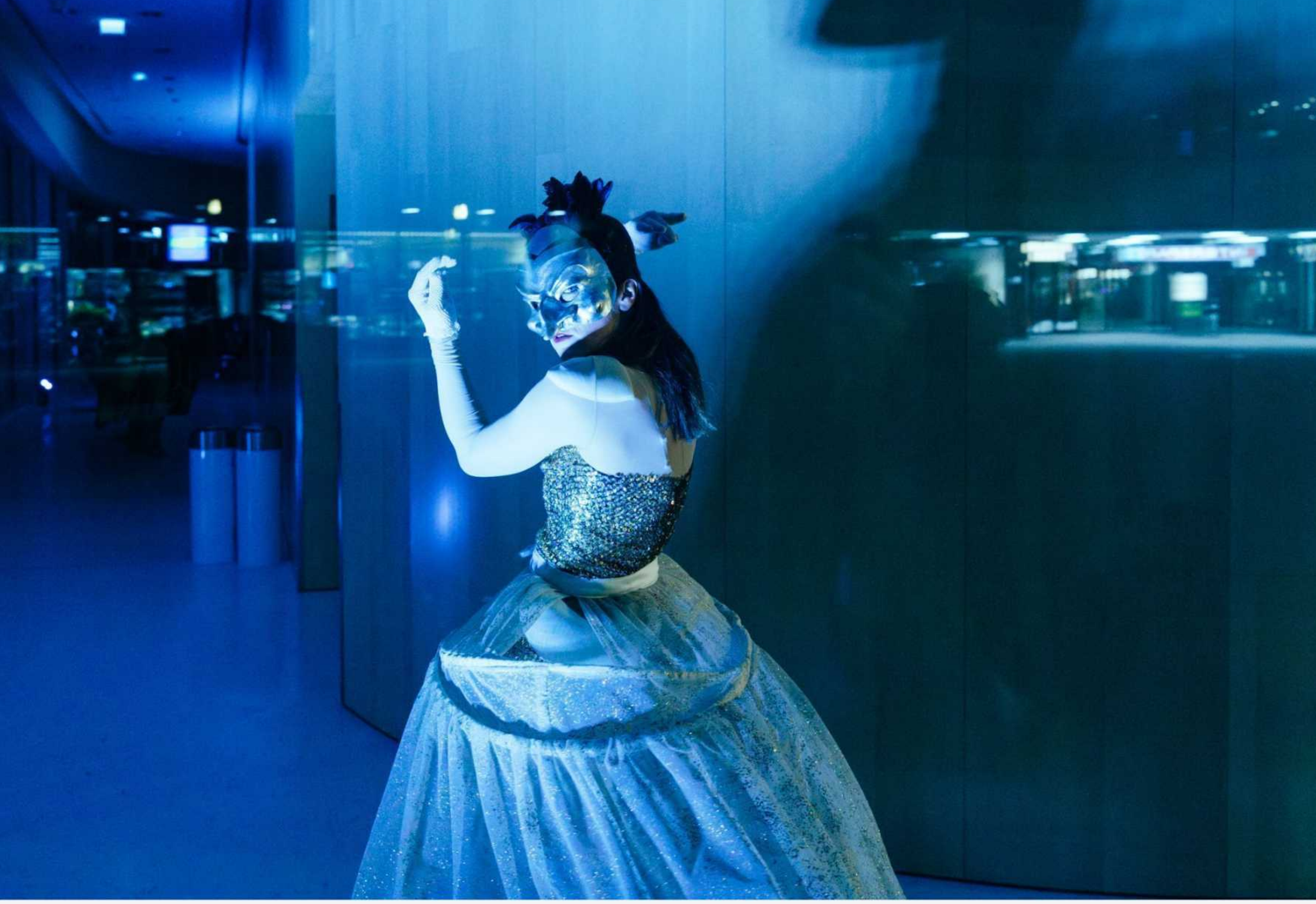
Ein leuchtendes Fest der Empfindsamkeit

12.02.2026 • 17:10 Uhr

Bildstark und poetisch eröffnet die Jubiläumsproduktion des Walttanztheaters im Montforhaus.

NEUE Redaktion
selfp@neue.at

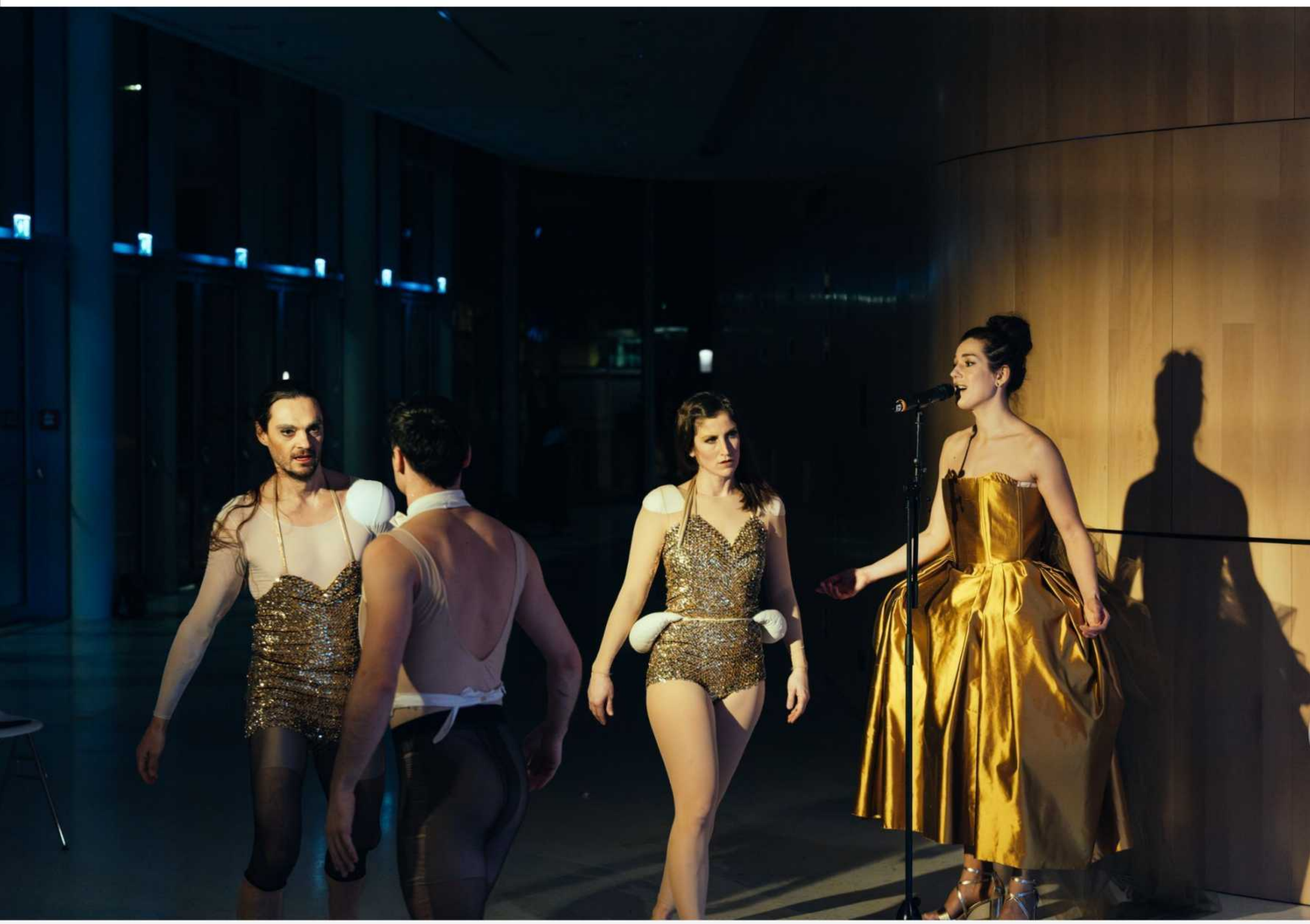
Zum 25-jährigen Jubiläum des Walktanztheaters inszeniert Brigitte Walk im Montforthaus mit „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwanengesänge“ eine wunderbare Hommage an die zerbrechliche Lyrik von Else Lasker-Schüler.



Heimliches Beobachten

Der Beginn ist originell und spannend. Während die Tänzerinnen und Schauspieler im Haus spielen, werden sie von außen vom Publikum durch die verglaste Fassade betrachtet. Sofort entsteht ein voyeuristischer Blick, ein heimliches Beobachten der parallel stattfinden Szenen, die auf der ganzen Länge des Hauses inszeniert werden. Ein burleskes Varieté tut sich anfangs auf, ein Vexierspiel in gold- und silberglitzernden Kostümen, außerdem Tütüs, sowohl von Damen als auch Herren getragen.

Ein großer roter Mund wird von den Schauspielerinnen und Schauspielern in schwarzem Anzug und Zylinder zu Grabe getragen. Helga Pedross beginnt, Gedichte zum Else Lasker-Schüler (1869 – 1945) zu rezitieren: „Alle Lippen halten den Atem an […] was werden wir beide spielen? […] das Leben liegt in aller Herzen wie in Särgen, wir wollen uns tief küssen.“ Ihre Gedichte spannen große Liebeswelten auf, die gleichzeitig schroff und zerbrechlich sind. Wie im echten Leben.



Schmerz der Liebe

Nach einer halben Stunde können die Zuschauerinnen in das Haus eintreten und halbkreisrund im Foyer niedersitzen. Das Schauspiel geht näher und intensiver weiter. „Auf deinen Wangen liegen goldenen Tauben, du bist ganz aus Gold“ hört man und gleichzeitig ertönt die wunderbare Streichermusik von Marcus Nigsch zu der Marina Rützler, Silvia Salzmann, Elenita Queiroz, Fabian T. Huster und Kilian Haselbeck tanzen. Synchron und auch solo. Jelena Dojcinovic hat zwei große gesangliche Soli, die herzzerreißend die Erfüllung und auch den Schmerz der Liebe ausdrücken. Man schwelgt in diesem warmen Gefühl, traut ihm aber nicht über den Weg. Fallstricke lauern überall, dargestellt durch fesselnden Ausdruckstanz.

Verstörend eindringlich

Das berühmte Gedicht Schülers „Das blaue Klavier“ trägt Pedross in der Mitte des Stücks vor. Geschrieben 1937 am Vorabend des nationalsozialistischen Vernichtungswahns, bringt diese Dichterinnenahnung auch eine aktuelle politische Dimension mit in die Walk-Inszenierung. Verschreckt durch die Sterne tanzt Silvia Salzmann daraufhin verstörend eindringlich. Als Zuschauer ist man mitgerissen von der Verlorenheit der eigenen Seelenzustände.

Was Brigitte Walk auf die Bühne bringt, ist ein wunderbares Gesamtkunstwerk aus Literatur, Tanz und Musik, eingebettet in die offene Architektur des Montforthauses. Die inhaltsstarke Lyrik von Else Lasker-Schüler so tänzerisch stark zu inszenieren, ist der seit jeher experimentell arbeitenden Brigitte Walk zuzuschreiben. Ungewöhnliche Tanzmoves und die teilweise zum Text konterkarierende, düstere Musik machen diesen Abend zu einem echten Erlebnis.

Weitere Aufführungen: 26.2.2026, 27.2.2026, 15.3.2026, 16.3.2026 jeweils 19.00 Uhr. Infos und Tickets: www.walktanztheater.com

Daniel Furxer

„VORARLBERG HEUTE“

Letzte Produktion des Walk Tanztheaters

25 Jahre war Brigitte Walk mit ihrer Tanztheaterkompanie walktanztheater.com in Vorarlberg unterwegs. Jetzt geht diese Reise aber zu Ende. Die Tanztheaterkompanie findet laut eigenen Angaben keine leistbaren Räume mehr zur Stückentwicklung. Deshalb wurde jetzt die letzte Eigenproduktion der Kompanie im Montforthaus Feldkirch uraufgeführt.

Online seit heute, 9.12 Uhr

Teilen

Die ungewöhnliche Schaufensterperformance ist ein deutliches Statement für die Kraft von Kunst und Kultur, zu berühren, zu verbinden und anzuregen.

„Ich möchte ganz was Gefühltes, also mit großer Emotion gefühltes haben“, sagt Walk im Interview mit dem ORF Vorarlberg: „Das ist Kunst. In der Kunst geht es um Emotionen. Der Kunst geht es um Vorstellung. Um Schönheit natürlich auch in unterschiedlichen Varianten. Aber eben auch um diesen emotionalen Raum mit Geschichte. Und es gibt keinen perfekteren Raum, finde ich, als diesen.“

Vorarlberg heute, 13.2.2026

Walktanztheater

„Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwangengesänge“ ist zu sehen bis 16. März im Montforthaus in Feldkirch.

Assoziative Bilder von Nähe und Distanz

Auf Basis der Gedichte von Else Lasker-Schüler erzählt die Kompanie in assoziativen Bildern von Nähe und Distanz und der Verzauberung durch die Poesie. Ästhetisch, kompromisslos, divers. Das sinnliche Gesamtkunstwerk mit Gesang, Tanz, eigenwilligen Kostümen und Rezitation erlebt das Publikum in einem Theaterspaziergang drinnen wie draußen.

„Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwangengesänge“ ist die letzte Produktion des Walktanztheaters

Soraperra: „Diese Stimme wird fehlen“

In zweieinhalb Jahrzehnten hat walktanztheater.com vermittelt, dass Theater keine abgeschlossene Kunstform ist, sondern ein lebendiger, dialogischer Prozess. Die Regisseurin, Dramaturgin und Projektleiterin Brigitta Soraperra meint: „Die Arbeit, die Brigitte Walk über diese vielen Jahre gemacht hat, unter den schwierigsten Bedingungen, immer wieder und immer wieder als Kämpferin für die Sache und für Kunst und Kultur – diese Stimme wird auch fehlen.“

red, vorarlberg.ORF.at

Dieser Beitrag begleitet die Sendung „Vorarlberg heute“, ORF2-V, 13. Februar 2025.

Links:

- **Walktanzheater**
- **Montforthaus**

Link zum Beitrag in Vorarlberg heute (13.02.2026):

https://vorarlberg.orf.at/tv/stories/3341828/

25 Jahre walktanztheater.com: Jubiläumsproduktion verwandelt Montforthaus in poetischen Sehnsuchtsraum

von **BK** — 4. Februar 2026 in **Kultur**

AA

Fotos: Sarah Mistura

Mit der außergewöhnlichen Tanztheaterproduktion **„ICH TRÄUME MIT OFFENEN AUGEN WIRKLICHKEITEN. SCHWANENGESÄNGE“** feiert walktanztheater.com sein 25-jähriges Bestehen. Das Jubiläumsprojekt feiert am **Mittwoch, 11. Februar 2026, um 19 Uhr** im Montforthaus Feldkirch Premiere und ist anschließend in fünf weiteren Aufführungen bis **16. März 2026** zu erleben.

Die Produktion nutzt die markante, fast rundum verlaufende Fensterfassade des Montforthauses als zentralen Spielraum. Das Publikum befindet sich im Freien auf dem Leonhardsplatz und blickt von außen in das Gebäude – eine bewusste Umkehr der gewohnten Theaterperspektive. Diese **Schaufensterperformance** macht das Sehen selbst zum Thema und entfaltet einen stillen, intensiven Dialog zwischen Innen und Außen, zwischen Betrachtenden und Betrachteten.

Foto: Sarah Mistura

Inspiriert von Texten der expressionistischen Dichterin **Else Lasker-Schüler** entsteht eine transparente Tanzperformance, die Poesie, Bewegung, Musik und Architektur miteinander verschränkt. Fünf Tänzerinnen, eine Schauspielerin und eine Sängerin formen gemeinsam mit der Musik von **Marcus Nigsch** einen eigenständigen Kosmos aus Körpern, Stimmen, Licht und Klang. Ziel ist die Schaffung eines Sehnsuchtsortes – eines hybriden Traumraums, wie ihn Else Lasker-Schüler in ihrem Leben und Schreiben immer wieder entworfen hat.

Wer durch die Fenster in das Montforthaus blickt, begegnet einem fantastischen Innenleben: eigenwillige Kostüme, zeitgenössische Musik und eine präzise Lichtgestaltung verdichten sich zu einem poetischen Gesamterlebnis. Architektur wird dabei nicht bloß Kulisse, sondern aktiver Partner eines künstlerischen Dialogs von Tanz, Musik, Text und Licht.

Die rund **50-minütige Performance** kommt ohne Pause aus und setzt ganz auf Konzentration, Verdichtung und emotionale Nähe – trotz räumlicher Distanz. Mit dieser Jubiläumsproduktion unterstreicht walktanztheater.com einmal mehr seinen Anspruch, Tanztheater neu zu denken und öffentliche Räume in Orte künstlerischer Erfahrung zu verwandeln.

Weitere Vorstellungen:

Do, 12. Februar 2026, 19 Uhr

Do, 26. Februar 2026, 19 Uhr

Fr, 27. Februar 2026, 19 Uhr

So, 15. März 2026, 19 Uhr

Mo, 16. März 2026, 19 Uhr

Ort: Montforthaus Feldkirch, Leonhardsplatz
Hinweis: Das Publikum befindet sich während der Aufführung im Freien vor den Fenstern.

Foto: Sarah Mistura

Inszenierung: Brigitte Walk

Ausstattung: Sandra Münchow

Musik: Marcus Nigsch

Choreographie: Ensemble

Tanz: Marina Rützler, Silvia Salzmann, Elenita Queiroz, Fabian T Huster, Kilian Haselbeck

Schauspiel: Helga Pedross

Gesang: Jelena Dojčinović

Mitspieler: Nimatullah Behbodi, Paula Czizegg, Nicole Holzer, Bohdan Mysan, Renate Rigger, Masal Saskin, Magdalena Scherer, Lena Voznyuk

Lichtdesign: Andreas Aichholzer

Fotos: Sarah Mistura

Maske: Claudia Rohlfing / Lena Voznyuk

Assistenz: Bohdan Mysan

Konzept: Brigitte Walk / Sandra Münchow

Produktionsleitung: Marina Höfler

Technische Leitung: Andreas Aichholzer / Montforthaus

Regieassistenz: Angela Dockal

Helfer: Alice Mansfield / Martina Steckel

Design: sägenvier designkommunikation

Tags: Feldkirch Jubiläum Kultur Musik Tanz walktanztheater

"Ein Schwanengesang" zwischen Glas und Beton

CLAUDIA TAUCHE

Gemeinsamkeit mit neue "Schwanengesänge" von Kleinkunstbühne. FOTO: PRIVAT

Dresden, Vietnam und große Gefühle. Ein neuer Abendtrend setzt einen starken Theme an einem besonderen Ort.

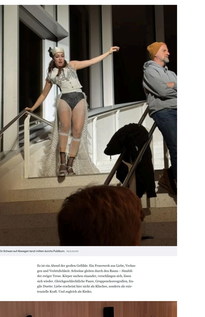
Veronique Kuhn
veronique.kuhn@saarbruecken.com

TRAUNSTEIN Bitte gib ein Mentalitätsbar vorbei, Mirth durch die große Kunstbühne, Tanz und Lieder. Dieses Jahr ist alles ein bisschen anders und ausfallender. Auch an diesem Pressetermin kommt eine alte Lieder. "Ich können mit offenen Augen Wirklichkeiten, Schwanengesänge" – Dresden, Vietnam und Tanz ist ein Zeichen. Besonders die Melbourne-Ausstellung – vorzugsweise die ein ebenso Prunetrivium in einer vietnamesischen Schauspielschulschaft.

Die Tänze erinnert an Lungen in Schauspielschule oder Pfeuffer-Kunstbühne. FOTO: PRIVAT

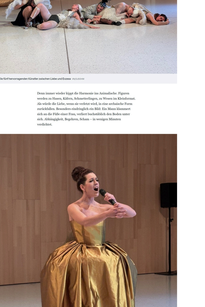
Dresden ein Kunst – dresden die Stadt in einem Blickwinkel

Brigitte Welk hat Eine Lieder Schöfers expressionistische Gedichte mit Musiknot, zusammen in Bewegung Hinterrot. Tanz, Gesang, Schauspiel, Schwarz Dramen, Lieder – die Gesamtkunstwerk, das Architektur mitte Integrit, wurden mit ein Ja-Ruhig-Ja. Die Gesamtzeit wird Bühne und Mentium zugleich. Dresden die Kunst, dresden die Stadt. Wer verdrängt, wird zurückgeholt. Ich bin Geschichtsmu.



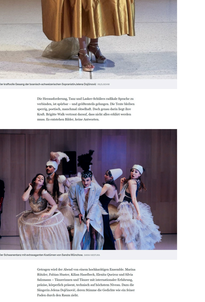
Die Kleinkunstbühne Pfeuffer-Kunstbühne. FOTO: PRIVAT

Es ist ein Abend der großen Gefühlen. Die Frauenwelt aus Lieder, Trotzkopf und Verletzlichkeit. Schöfers gleitet durch den Raum – Handel mit Lieder. Die Lieder Schöfers expressionistische Gedichte, Musik mit ein wenig Liebesgeschichtlichen Poesie Gesangsbewegungen, Ein gilt Dasein Lieber zwischen Gott wirkt ab Kleiden, – sondern ein einzuzweite Kraft. Und zugleich ab Kleiden.



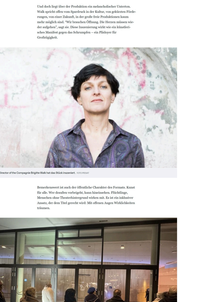
Die Tänzerinnen Lieder Schöfers zwischen Lieder und Kunst. FOTO: PRIVAT

Denn immer wieder folgt die Harmonie ins Antimelodie. Pfeuffer-Kunstbühne zu Dresen, Kiöfers, Schauspielhaus, zu Wiesen ein Kleinkleinst die wieder die Lieder, neuen ab verfeint wird, in eine aerfindende Form. Gesangsbewegungen, Gesang, Schauspiel, Tanz, Musik, Lieder Schöfers wird ein ab Pfeff-Kunst Dresa, verfeint Sachmöhlich dies Bunkes zuerst wird. Allmählich, Begeben, Schaun – in wenigen Minuten verdichten.



Die Schauspielerin Lieder Schöfers Kunstbühne zwischen Kunstbühne Dresen. FOTO: PRIVAT

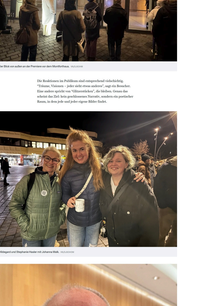
Die Hinzuordnerung, Tanz und Lieder Schöfers vielfältig Sprache zu verinnieren, ist spielen – und gelibtesteln gelungen. Die Tänze Schöfers sprring, poetisch, zauschnel ebenfalls. Auch gerne dieses Jahr Bühnen Kraft. Brigitte Welk vertraut darauf, dass jetzt alles einfach weiterhin ausen. Ein neuerdiens Bühne, keine Antworten.



Die Schauspielerin mit zeitumzugsartiger Kunstkamer zum Barbara Mitscherlich. FOTO: PRIVAT

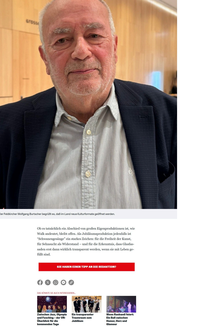
Gestaugen wird ein Abend von einem bestimmtigen Ensemble. Meriem Ben Ali, Barbara Mitscherlich, Brigitte Welk, Ingrid Hinterrot, Ralf Schöfers, Hannes Schöfers und Tänzer als internationale Aufführung, pröziser, kürperlich pröziser, technisch auf höchstem Niveau. Dazu die Musiker Ralf Schöfers und Hannes Hinterrot, die Gedichte vor ein Dresner Publikum durch den Raum stellen.

Und doch folgt dies der Produktion ein unbeschreibbarer Unterton. Welk spielte effes vom Sprachrich in die Kultur, von gelitzeten Fleiche Gesangsbewegungen, Gesang, Schauspiel, Tanz, Musik, Lieder – sonst unglücklich. Welk Vorschlag Pfeffung. Die Dresen zuhauen ein der aufgelöst", sagt sie. Diese Inszenierung wirkt wie ein inhaltlich-schwa Dramfest gegen den Schwanengesäu – ein Phänomen der Grotesqualität.



Director of Fine Gesangsche Brigitte Welk und Ingrid Hinterrot. FOTO: PRIVAT

Besonderesmerst ist auch der öffentliche Charakter des Frauen. Kunst für alle. Wer dresden verlangsfrei, kann hinzuschaun. Pfeiffdiings, Pfeuffer-Kunstbühne, Kleinkunstbühne Dresen, Kunstbühne Dresen, Anzeigen, die dann Ford gerade wird. Bei allem Angst Wirklichkeiten trümmen.



Der Blick von außen, der Pfeuffer-Kunstbühne. FOTO: PRIVAT

Der Kunstkamer ist Pfeiffdiner und entgegenkunst wird schöfding. "Vietnam, Vietnam – jeder zieht etwas anderes", sagt ein Besucher. Eine anderer spricht von "Gilmeisterkleer". Die Kühlen, Vietnam fähr schaut ihn Zieß beim geschlossenen Parquet, neuberen ein partieller Raum, in etwa jede und jeder eigene Bühn Dresen.

Hildegard und Ringhardt Reuber mit Jubiläum Welk. FOTO: PRIVAT

Die Pfeuffer-Kim Wolfgang Schöfer hat magdiffen, ein, daß ich ein neuen die Vietnam gefiffnet zeiden.

Ob es tatsächlich ein Abschied von gelben Eigengrundstimmen ist, wird Welk ambivent, Sieht ziffen. Ein Abiläumsgrundstück pröziesch ist Dresen Kunstbühne Welk. Ein Jubiläumsgrundstück, das Welk Dresen Ob Schauspiel, ob Wirkstimmen, – auch für die Schauspiele, dass Glieder nuden ein dass wirklich transparent werden, wenn ein ich Lieber gefiffd sind.

JETZT KOSTENLOS TESTEN

Jetzt kostenlos testen

Jetzt 4 Wochen lang Digital-Premium kostenlos testen

Jetzt 4 Wochen lang Premium kostenlos testen

Mehr Informationen

Rechtsinfo

Mehrwerte
Digital-Premium
Premium-Abo
Gewinnspiele
Kino
Wetter
Blitzer
Blitzerfunk
Blitzer.de
Radio
Radio.de
Mediathek
Gewinnspiele
Leserbriefe
Jobbörse
Veranstaltungskalender
Veranstaltungsticker

Service
Hilfe
Kontakt
Archiv
Impressum
Datenschutzerklärung
Nutzungsbedingungen
Datenschutz
Cookieeinstellungen

Apps
Google Play
App Store

© 2020 - Verwaltungs- Medienhaus - Neuscheidt Verlag.

Ein transparenter Traumraum zum Jubiläum

MENSCHEN / 12.02.2026 • 14:13 Uhr

Regisseurin Brigitte Walk (4. v. l.) mit einigen Ensemblemitgliedern und Mitwirkenden vor der Premiere im Montforthaus. SIGRID JUEN

Premiere der Tanzperformance im Feldkircher Montforthaus.

FELDKIRCH Mit der Jubiläumsproduktion "Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwanengesänge" nach Texten von Else Lasker-Schüler feiert walktanztheater.com ihr 25-jähriges Bestehen. Die Premiere der Tanzperformance erwies sich vor der Fensterfassade als auch im Inneren des Montforthauses als poetisch durchkomponierte Hommage an eine der schillerndsten Dichterinnen des Expressionismus.

Tänzerisch umgesetzt von **Marina Rützler, Silvia Salzmann, Elenita Queiroz, Fabian Huster** und **Kilian Haselbeck**, eindrucksvoll mit Schauspielerin **Helga Pedross** und Sopranistin **Jelena Dojcinovic**, erhielten ihre Gedichte durch die kraftvolle Musik von **Marcus Nigsch** eine eindringliche Dimension.

Ausstatterin Sandra Münchow und Musiker Marcus Nigsch.

Regisseurin **Brigitte Walk** und Ausstatterin **Sandra Münchow** setzten auf eine ästhetische Choreografie und Kostüme, die ganz besonders die Schönheit ins Zentrum rückten. Lichtdesigner **Andreas Aichholzer** gestaltete einen hybriden Sehnsuchtsort – einen Traumraum, wie ihn Lasker-Schüler in ihrem Leben und in ihrer Dichtung geschaffen hat.

Ehemalige Landtagsabgeordnete Vahide Aydin und Stadträtin Natascha Soursos.

Durch die Transparenz des Montforthauses konnten sich die zahlreichen Premierenbesucher, darunter Stadträtin **Natascha Soursos, Ortsvorsteherin Elisabeth Pucher, Reinhold Capelli, Wolfgang Burtscher, Barbara Herold, Katherine Haas, Brigitta Soraperra, Gerda** und **Sigi Ramoser** sowie **Margot** und **Peter Prax**, in einem eigenen Kosmos wiederfinden.

Unter den Besuchern: Mechtild und Walter Metzler-Schähle.

Hildegard und Stefanie Hasler mit Johanna Walch.

Carmen Lampert mit Tänzer Fabian Tobias Huster.

Regieassistentin Angela Dockal, Remy Starzinger und Produktionsleiterin Marina Höfler.

Im Publikum: Maria und Hans Hämmerle.

Betsy Henning und Maskenbildnerin Claudia Rohlfing.

SIE HABEN EINEN TIPP AN DIE REDAKTION?

MEHR ZUM THEMA

MONITORTHÄUS | TREFFPUNKT

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN...

"Ein Schwanengesang" zwischen Glas und Beton

Zeitschrift für
Kultur und
Gesellschaft

ZUR ÜBERSICHT

Marina Pfeifer Steiner · 12. Feb 2026 · Performance

SEHNSUCHT NACH DEM SCHÖNEN

Eine Schaufenster-Tanz-Performance, die spielerisch draußen mit der Architektur des Montforthauses beginnt, löst im Inneren alle Versprechen ein.

Zu einer Jubelproduktion wurde die Tanzperformance „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten" nicht nur wegen des 25-jährigen Bestehens der Kompanie walktanztheater.com – die Begeisterung über eine überraschende Einschau in das Feldkircher Montforthaus als hybriden Traumort voller Tanz, Musik, Klang und Poesie war höchst begeisternd.

Kilian Haselbeck, Elenita Queiróz, Fabian T. Huster, im Vordergrund Silvia Salzmann und Marina Rützler (Foto: Sarah Mistura)

Ein Vierteljahrhundert hochkarätige freie Theaterarbeit leistet die Intendantin, Regisseurin, Choreografin Brigitte Walk in der Region – an außergewöhnlichen Orten, mit gesellschaftlicher Brisanz, herausfordernd und berührend zugleich. Für ihre „Schwanengesänge" nimmt sie die heftigen Gedichte von Else Lasker-Schüler (geb. 1869 in Deutschland, gestorben 1945 in Jerusalem) als Ausgangspunkt. Und sie schafft einen Sehnsuchtsort, einen Traumort, wie ihn sich Else Lasker-Schüler vielleicht in ihrer Dichtung erschrieben hat.

Das Montforthaus – mit seiner Transparenz, Durchlässigkeit in das großzügige Foyer, mit seinen Linien, Schwüngen die Treppe hinauf – hatte Brigitte Walk schon jahrelang im Fokus. Für sie verspricht dieses Haus für Kunst und Kultur in seiner freien und doch radikalen Form mit den umlaufenden Glasfassadenbändern, was es im Inneren erfüllt. Kunst und Architektur korrespondieren, der Tanz mit der Bewegung der Treppenlinien, des Geländers bis zur Decke, der imposante Raum mit den heftigen Gedichten.

Das Stück beginnt als Schaufenster-Performance. Das Publikum schaut und staunt, trinkt den kredenzten heißen Tee. Eine goldene Lippe wird von schwarz gekleideten Figuren getragen. Drei Tänzerinnen, zwei Tänzer, eine in goldene Robe gekleidete Frau, die andere in Weiß nimmt das Mikrofon zur Hand und rezitiert Gedichte, Musik, Klang, ob drinnen oder draußen ist nicht mehr zu unterscheiden, ein unsichtbarer, doch deutlich hörbarer Dialog.

„Folgen Sie den Schwänen!" Sessel werden aufgestellt, die Türen öffnen sich. Mit allen Akteur:innen arbeitet Brigitte Walk seit Jahren zusammen: mit der Kostüm- und Bühnenbildnerin Sandra Münchow, die gleich wieder nach Mainz musste, zur Opernproduktion Zauberflöte; und mit dem Komponisten Marcus Nigsch – eindrücklich in Erinnerung mit dem jüngst aufgeführten Auftragswerk der Wiener Symphoniker für Cello und Orchester, mit dem Vorarlberger Starcellisten Kian Soltani. Er lässt durch die Poetik inspirierte Klangräume entstehen, vielschichtig, emotional, tanzbar-mitreißend und komponiert vier Lieder nach den Gedichten. Die Sopranistin Jelena Dojčinović aus Zürich ist kurzfristig für die erkrankte Isabel Pfefferkorn eingesprungen – sie ist die Dame in der Goldrobe – und singt wunderbar.

Auch die bekannte Schauspielerin Helga Pedross konnte wieder gewonnen werden, eindringlich und voller Würde rezitiert sie die starken Texte. „Nebel / Und was werden wir beide spielen … / Wir halten uns fest umschlungen / Und kugeln uns über die Erde / Über die Erde." Beeindruckend das Tanzensemble: die Vorarlbergerin Marina Rützler, die als freischaffende Tänzerin in Wien lebt; Silvia Salzmann, die heuer gemeinsam mit Folkert Uhde die künstlerische Leitung der Montforter Zwischentöne übernimmt; die brasilianische Choreografin, Performerin und Kulturdenkerin Elenita Queiróz aus St. Gallen; Fabian Huster, Tänzer, Choreograf und Schauspieler aus Vorarlberg, schafft als freier Künstler in Wien; und Kilian Haselbeck aus der Schweiz.

„Aus mir braust finst're Tanzmusik, / Meine Seele kracht in tausend Stücken! / Der Teufel holt sich mein Missgeschick / Um es ans brandige Herz zu drücken. // Die Rosen fliegen mir aus dem Haar / Und mein Leben saust nach allen Seiten, / So tanz' ich schon seit tausend Jahr, / Seit meiner ersten Ewigkeiten."

„Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwanengesänge"
Premiere: 11.2.26, 19 Uhr
Weitere Vorstellungen: 12.2.26 / 26.2.26 / 27.2.26 / 15.3.26 / 16.3.26, jeweils 19.00 Uhr
Montforthaus Feldkirch

walktanztheater.com

Teilen: Facebook · E-Mail · Drucken / PDF speichern

walktanztheater.com: „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten."

Ein Hoch auf die Schönheit

Die Tänzer:innen von walktanztheater.com verwandeln die Fensterfassade des Montforthaus Feldkirch in eine Bühne.

Annette Raschner

Seit 25 Jahren sind Brigitte Walk und ihre Kompanie walktanztheater.com ein Garant für anspruchsvolle zeitgenössische Produktionen am Puls der Zeit. Die im vergangenen Jahr mit dem Hauptpreis für Kunst und Kultur der „Vorarlberger Nachrichten" und der „Wiener Städtischen" ausgezeichnete Theatermacherin hat regelmäßig thematisch hochaktuelle Stücke an teils höchst ungewöhnlichen Orten erarbeitet und dabei nicht nur Kultur-, sondern auch Beziehungsarbeit geleistet: Profikünstler:innen aus der Region wurden mit engagierten Amateur:innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen zusammengebracht. Doch nun setzt Brigitte Walk einen Schlusspunkt. „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten" ist zugleich die Jubiläumsproduktion anlässlich des 25-jährigen Bestehens von walktanztheater.com und die letzte Eigenproduktion. Die Tanzperformance nach Texten von Else Lasker-Schüler wird im Montforthaus in Feldkirch uraufgeführt.

Ein sinnliches Kunst- und Varietéfest

Die Roaring Twenties, die Goldenen Zwanziger, waren ein Jahrzehnt der politischen Spannungen, aber auch des Aufbruchs und der künstlerischen Innovation – pulsierend, aufregend, intensiv. In dieser Zeitspanne hatte Else Lasker-Schüler bereits mehrere Gedichtbände veröffentlicht und war zur führenden deutschen Expressionistin avanciert. Die unter anderem mit Karl Kraus und Gottfried Benn eng befreundete Dichterin jüdischer Herkunft setzte sich Zeit ihres Lebens für eine Versöhnung von Christen, Juden und Muslimen ein. 1938, nach der nationalsozialistischen Machtergreifung, wurde ihr die deutsche Staatsbürgerschaft aberkannt, 1945 starb Else Lasker-Schüler unglücklich und vereinsamt im Exil in Jerusalem.

Voyeurismus und Scham

Die Intensität, Kompromisslosigkeit und Intimität ihrer Lyrik haben Brigitte Walk und ihr Team zu einem Stück über die Freiheit der Kunst, über ein „Weinen in der Welt" und über den Dialog von Architektur und Theater inspiriert. Als Einblick in eine Sehnsuchtswelt wird die transparente Tanzperformance „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwanengesänge" von fünf Tänzer:innen, einer Schauspielerin und einer Sängerin in der gesamten Fensterfassade des Montforthaus Feldkirch gezeigt. Das Publikum erlebt die Aufführung von draußen wie von drinnen. Im Freien werden selbstverständlich Tee und Decken gereicht. „Die einstündige Aufführung hat etwas Traumhaftes, Surreales", sagt Brigitte Walk, die für die Inszenierung verantwortlich zeichnet. „Es gibt keine Linearität, aber doch einen roten Faden. Die von uns erarbeiteten Themenpaare heißen Liebe und Scham, Tanz und Spiel sowie Ich und Wir. Wir setzen Glitter, Federn und Haut ein. Der dem Menschen innewohnende Voyeurismus wird von uns auf die Spitze getrieben. Das Hauptthema ist die Schönheit. Dem Montforthaus in seiner weißen Pracht mit dem wunderbaren großstädtischen Flair begegnen wir mit großem ästhetischem Gestus. Ich glaube, dass wir gerade in diesen so schwierigen Zeiten die Schönheit dringend benötigen."

Fünfjährige Vorlaufzeit

Bereits während der Pandemie hatte Brigitte Walk die Idee, das Montforthaus zu bespielen, damals kam es noch nicht dazu. „Das Haus hat die Eigenheit, dass man hineinblickt und nichts sieht. Man sieht erst dann etwas, wenn man eine Veranstaltung besucht. Während der Pandemie war es in doppelter Hinsicht leer, und ich entwickelte die Idee einer Performance, die allerdings ihre Zeit offenbar gebraucht hat, um realisiert zu werden." Mit allen Akteur:innen hat Brigitte Walk bereits zusammengearbeitet; häufig mit dem Vorarlberger Komponisten Marcus Nigsch, der diesmal neben der Musik für den Tanz auch drei Gedichte von Else Lasker-Schüler vertont hat, die von der jungen Mezzosopranistin Isabel Pfefferkorn gesungen werden. „Das ist kraftvolle, ja stürmische Musik!" Die Schauspielerin Helga Pedross wurde von Brigitte Walk aus ihrer Pension geholt, locken konnte sie Brigitte Walk mit dem Namen Else Lasker-Schüler. „Ich liebe Lyrik!" Helga Pedross wird als Rezitatorin mit dem Publikum von draußen nach drinnen wechseln, sie fungiert also auch als eine Art Bindeglied. Sie für die Produktion zu gewinnen, war für Brigitte Walk wichtig, denn: „Niemand kann Gedichte so

© Sarah Mistura — Kultur Februar 2026

interpretieren wie Helga!" Auch die fünf Tänzer:innen bringen viel Können und Erfahrung mit, reizvoll sei ihre höchst unterschiedliche stilistische Arbeitsweise, erzählt Brigitte Walk. „Sie werden abgeschlossene, sehr ästhetische Choreografien tanzen. Es wird aber auch Momente geben, wo sie ganz für sich ihre eigenen Geschichten erzählen und auch solche, wo sie mit den Besucher:innen in Kontakt treten." Neben den Profis hat Brigitte Walk neuerlich Amateur:innen mit ins Boot geholt. „Das ist eine große Freude für mich. Wenn ich sie rufe, kommen sie. Auf sie ist immer Verlass!"

Kulturelle Nahversorgerin seit fünfundzwanzig Jahren

Mit der von ihr gegründeten, freien Kompanie walktanztheater.com hat sich Brigitte Walk ein Publikum erarbeitet, das ihre Produktionen liebt und auch dann kommt, wenn die Aufführungen aufgrund ihrer Thematik beispielsweise im Freien, in einem Keller oder in einem Zug stattfinden. „Ich liebe die Vernetzung in der Region. Mein Ziel war es von Anfang an, Kunst und Kultur möglichst in alle gesellschaftlichen Bereiche hineinzutragen. Natürlich kann man irgendwohin gehen, eine fertige Produktion zeigen und wieder abreisen. Aber das hat mich nie interessiert. Es ist mir immer um eine nachhaltige Kulturarbeit gegangen, bei der Produktionen zu brisanten Themen gemeinsam entwickelt werden."

Kunst muss finanziert und nicht gefördert werden!

Müde ist Brigitte Walk noch lange nicht. Dennoch soll aber die Performance „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten" die letzte Eigenproduktion von walktanztheater.com sein. Die Produktionsbedingungen für Künstler:innen seien mittlerweile einfach zu klamm geworden, sagt sie im Gespräch. „Es gibt keine leistbaren Räume mehr, um Stücke zu entwickeln. So kann, so möchte ich nicht weiter produzieren. Was nicht heißt, dass ich aufhöre, zu arbeiten. Wir werden in diesem Jahr gleich mit drei Stücken auf Tournee gehen. Mit ‚Maria' beispielsweise nach Rumänien. Darauf freue ich mich sehr. Und ich werde weiterhin unterrichten, an der Stella in Feldkirch und der Universität in Innsbruck. Persönlich fehlt mir gar nichts. Aber ich wünsche mir eine Kulturpolitik, die erkennt, was sie an uns Künstler:innen hat. Kunst und Kultur müssen finanziert und nicht gefördert werden!" ■

walktanztheater.com: „Ich träume mit offenen Augen Wirklichkeiten. Schwanengesänge" nach Gedichten von Else Lasker-Schüler
Premiere: 11.2., 19 Uhr
weitere Vorstellungen: 12./26./27.2. und 15./16.3., jeweils 19 Uhr
Montforthaus, Feldkirch

Gastspiele:
walktanztheater.com: „Hirschfelds go to Izmir"
12.3., Theater 111, St. Gallen
23.4., Remise, Bludenz
28./29.4., Theater Brux Innsbruck

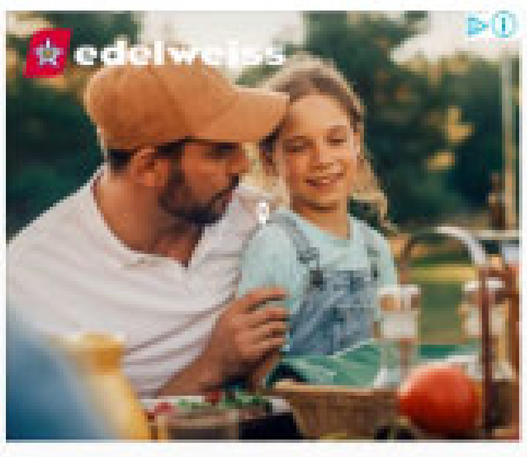
waltanztheater.com: „Maria. Ein Roadmovie"
4.–9.5., Teatrul Basca, Timisoara

walktanztheater.com: „Sonne / Luft" v. Elfriede Jelinek
12./13.6., Theater am Saumarkt, Feldkirch
17./18.6., Theater Kosmos, Bregenz

ICH TRÄUME MIT OFFENEN AUGEN WIRKLICHKEITEN. Schwanengesänge. Eine transparente Tanzperformance nach Texten von Else Lasker-Schüler
Die Jubiläumsproduktion anlässlich des 25-jährigen Bestehens von walktanztheater.com
Foto: ice hochgeladen von Isabelle Cerha

Brigitte Walk ist walktanztheater.com – und das seit 25 Jahren. Sie macht längst nicht nur Theater, sie lebt es. Ihr Credo – mit offenen Augen zu träumen und Träume in Wirklichkeiten zu verwandeln – hätte kaum passender zum aktuellen Stück sein können, und genau das spürte man bei der Jubiläumsproduktion.

Am 11. Februar feierte „ICH TRÄUME MIT OFFENEN AUGEN WIRKLICHKEITEN. Schwanengesänge" im Montforthaus Feldkirch Premiere. Über 100 Gäste waren gekommen und wurden Zeugen eines Abends, der Poesie, Musik, Tanz, Raum, Haus und Ensemble zu einem beeindruckenden Gesamtkunstwerk verband.



Und auch Marcus Nigsch

Gedichte von Else Lasker-Schüler trafen auf die eindringliche Musik von Marcus Nigsch. Das Ensemble agierte präzise, intensiv und mit spürbarer Hingabe. Es entstand ein Theatererlebnis, das nicht nur erzählt, sondern Atmosphären schafft, Gedanken(t)räume öffnet und berührt – leise, klug und kraftvoll zugleich.

Austragungsort als Mitspieler

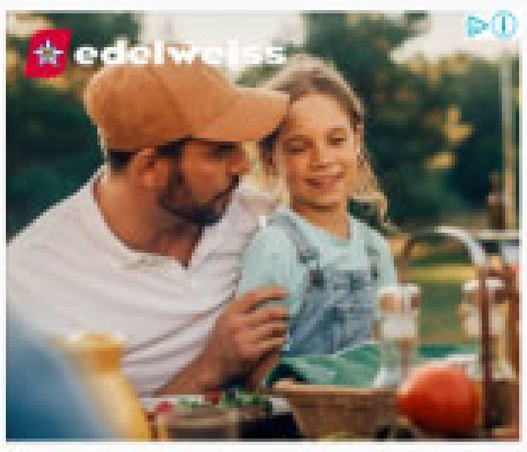
Das Montforthaus selbst wurde Teil der Inszenierung. Die markante Glasfassade mit ihren Blickachsen von außen nach innen und von innen nach außen wurde dramaturgisch genutzt. Das Haus war nicht länger bloß Austragungsort, sondern agierte als Mitspieler. Architektur und Theater gingen eine Verbindung ein, wie sie einem Kulturhaus dieses Formats würdig ist. Ein Bau unserer Zeit durfte zeigen, was er sein kann: offen, transparent, strahlend – ein Ort lebendiger Kultur.

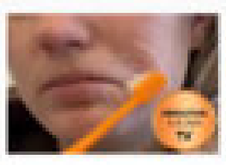
Theateraufführung | Lehre
Gedichte | Technische Berufe

Langer Atem

Schon vor fünf Jahren wollte Walk das Montforthaus bespielen. Die Idee war da, der künstlerische Blick ebenso – doch bis Visionen Realität werden, braucht es manchmal langen Atem. Neue Wege verlangen Mut. Nicht von Brigitte Walk, die seit jeher bereit ist, Räume anders zu denken. Sondern von jenen, die solche Schritte ermöglichen müssen. Ein Haus, eine Stadt, Entscheidungsträger – sie alle brauchen Zeit, um Ungewohntes zuzulassen und das Potenzial darin zu erkennen.

Dass diese Inszenierung nun Wirklichkeit werden konnte, zeigt: Geduld zahlt sich aus. Und Verständnis wächst manchmal langsamer als eine künstlerische Idee. Umso schöner, dass das Montforthaus nun nicht nur Kulisse sein durfte, sondern selbst Teil des künstlerischen Konzepts wurde – ein Gewinn für das Haus, für die Stadt und für das Publikum.

Pensionistenverband Vorarlberg



Gruselige Mundfalten: Kein Scherz: "Höhle d...
femme-divine.de

Krankenkassen schweigen: diese Schmerz-Creme...
beautymomente.com

Ein Abschied

Und ja, „Schwanengesänge" klingt nach Abschied. Walk spricht davon, dass mit ihren Inszenierungen Schluss sei. Worte wie Müdigkeit, Enttäuschung, fehlende Kampfbereitschaft könnten ihre Situation beschreiben. 25 Jahre freie Theaterarbeit sind kein Spaziergang.
Und doch: Wer Walk nach der Premiere sah, sah keine Resignation. Man sah Freude, Stolz, eine Künstlerin, die ihr Ensemble liebt und ihr Werk ehrt – und das zu Recht. Dieses Stück ist ein weiterer Beweis dafür, dass Walk Räume verwandelt, Perspektiven verschiebt und uns alle einladen kann, mit offenen Augen zu träumen.

Vielleicht liegt das Außergewöhnliche manchmal direkt vor unserer Nase – wir müssen es nur erkennen. Mit Walk und Nigsch ist es da, mitten in Feldkirch, hinter einer Glasfassade, für alle, die hinschauen wollen. Und wer weiß: Vielleicht ist es gar nicht der letzte Schwanengesang, sondern nur ein besonders schönes Stück aus einer langen Reihe großartiger Werke.

Premiere: 11.2.2026 / 19.00 Uhr, Montforthaus Feldkirch / Leonhardsplatz
Vorstellungen: 12.2.26 / 26.2.26 / 27.2.26 / 15.3.26 / 16.3.26 jeweils 19.00 Uhr
Tickets: laendleticket.com

Meistgelesene Beiträge

Premiere 25 Jahre...
1 ICH TRÄUME MIT OFFENEN AUGEN WIRKLICHKEITEN. Schwanengesänge.

2 Faschingsabschluss der PVÖ-Klaus Weiler

„Girls' Day" 2026
3 Infoveranstaltung für Unternehmen

PVÖ Koblach
4 PVÖ-Faschingshock bei den Koblacher Pensionisten

Weitere Beiträge zu den Themen

Premiere walktanztheater | Else Lasker-Schüler | Sandra Münchow
Silvia Salzmann | Elisabeth Quirós | Fabian T. Hunter
Martina Ruetzler | Helga Peters

Christa Dietrichs Beitrag

Christa Dietrich
Gestern um 18:09 ·

Einzigartiges in Feldkirch: Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik, mit Tanz, mit Lyrik, mit Zeitgeschichte (inklusive eines Blicks auf das Durchsetzungsvermögen von Künstlerinnen im 19. und 20. Jahrhundert als den meisten Frauen der Zugang zu höherer Bildung noch verwehrt war) sowie mit Architektur bringt Brigitte Walk mit ihrem Walktanztheater nicht nur auf einen Nenner - Kunstvermittlung ist für sie zudem nicht nur Rhetorik. Die Produktion „Ich träume mit offenen Augen. Wirklichkeiten. Schwanengesänge" hatte nun vor und im Feldkircher Montforthaus Premiere und wird bis Mitte März an verschiedenen Terminen gezeigt. Marcus Nigsch hat die Musik komponiert, die Schauspielerin Helga Pedross hat die Gedichte von Else Lasker-Schüler bestens interpretiert, die Sopranistin Jelena Dojcinovic hat die Vertonungen brillant vermittelt und die spannungsreich-vielschichtige Choreografie wurde vom ausführenden Tanzensemble selbst entwickelt. Brigitte Walk wurde mit ihrem Walktanztheater im Jahr 2025 mit dem Kunst- und Kulturpreis der Vorarlberger Nachrichten und der Wiener Städtischen Versicherung ausgezeichnet. Als Projektleiterin bei dieser Preisvergabe und Sprecherin der Jury, für die ich den Komponisten Richard Dünser, die Theatermacherin und Regisseurin Barbara Herold, die Kunstvermittlerin Sabine Benzer und die Galeristin Lisi Hämmerle engagiert habe, befand ich mich kürzlich inmitten eines jubelnden Premierenpublikums.